



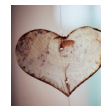
Aus Liebe das Richtige tun

Anregungen für die Gestaltung des 3. Fastensonntags
bzw. eines Gottesdienstes zum „Tag der Frau“



Gestaltung:

Mag.^a Barbara Velik
und Mag.^a Anita Popotnig



Kyrie:

Christus, du hast uns gerufen, du nennst uns beim Namen - segne unser Bemühen deinen Ruf zu hören.
HERR ERBARME DICH UNSER, CHRISTUS ERBARME DICH UNSER, HERR ERBARME DICH!

Christus, du hast uns gesehen, du nimmst uns wahr, so wie wir sind –
 segne unser Bemühen mit dem Herzen zu sehen, was unsere Mitmenschen brauchen.
HERR ERBARME DICH UNSER, CHRISTUS...

Christus, du liebst und segnest unser unermüdlisches Bemühen deine Liebe auszustrahlen
 und an unsere Mitmenschen weiterzugeben.
HERR ERBARME DICH UNSER, CHRISTUS...

1.Lesung: Ex 20,1-3,7-8,12-17

2.Lesung: 1 Kor 1, 22-25

Evangelium: Joh 2, 13-25

Als **PREDIGTGESPRÄCH** oder an einem anderen Ort während des Gottesdienstes:

Aus LIEBE das Richtige tun

Auf den ersten Blick gibt es zwischen der Lesung und dem heutigen Evangelium einen großen Widerspruch. Die zehn Gebote lehren uns, wie man ein gutes und gottgefälliges Leben führen soll. Im Evangelium hören wir von einem nicht so bekannten Jesus. Wir hören von einem „überhaupt nicht friedlichen“ Jesus, der wütend die Tische im Tempel umstößt, der Leute mit Schlägen aus dem Tempel vertreibt. Hält sich etwa Jesus nicht an die zehn Gebote?

Doch die zehn Gebote sind Gebote zur Liebe. Es geht nicht darum, brav etwas zu befolgen, sondern sich auf die Suche nach der wahren Liebe, sich auf die Suche nach Gott zu machen. Wenn wir diese Liebe finden, wenn wir sie so richtig spüren, dann ist es leicht nach den Geboten zu handeln. Es ist immer die Liebe die uns leitet. Es ist die Liebe, die Gott selbst ist. Sie macht uns Liebe zum Nächsten selbstverständlich und sie lehrt uns die Liebe zu uns selbst.

Wenn ich in dieser Liebe Gottes ruhe, wenn ich zufrieden bin mit mir selber, wenn ich die wahren Werte in mir spüre, dieses innere Glücklich-Sein, dann werde ich logischerweise niemanden töten oder wehtun, wozu auch? Wenn ich mit mir selber glücklich bin, und mit meinem Leben zufrieden, dann werde ich die Dinge die mein Nachbar hat nicht begehren, da ich sie nicht brauche. Ich werde nicht lügen oder jemanden anderen schlecht machen, weil ich das nicht mehr notwendig habe. Ich werde Gott und den Sonntag wichtig nehmen, weil ich diese Liebe, dieses Glück in mir spüre und es behalten will, und weiter suchen will.

Für diese Liebe brennt Jesus und dafür steht er ein. Es ist eine Liebe die innere Zufriedenheit und ein himmlisches Vertrauen bringt. Es ist eine Liebe, die Geborgen-Sein vermittelt. Und diese Liebe, die verlangt auch manchmal radikale Schritte, die verlangt manchmal Grenzen zu ziehen, die verlangt nicht blind zu tun, was einem vorgeschrieben wird. Und wenn wir in dieser Liebe bleiben, dann bleibt Gott in uns, und wir tun das Richtige.



Ein Gespräch am Jakobsbrunnen *(ein fiktives Gespräch im 21. Jh)*

Es hatte sich in Jerusalem herumgesprochen, dass am Jakobsbrunnen Jesus zu treffen war, und dort persönlich zu den Frauen spricht. Seit Generationen pilgern nun immer wieder Frauen zu diesem Brunnen, wenn sie Klarheit bekommen wollen.

Frau:

Stell Dir vor, meine Tochter hatte Geburtstag, der siebente, das ist doch etwas Besonderes, und sie hat sich sehr darauf gefreut, weil sie hat jetzt ein paar neue Freundinnen in der Schule, und die wollte sie einladen. Und dann haben wir am Samstag eine Grillparty gemacht, und auch die Oma und die Tante und den Onkel eingeladen.

Jesus:

Ja und, war es nicht schön?

Frau:

Doch, ja, nein, zuerst schon, es sind ja einige Verwandte gekommen, ein paar haben wir schon länger nicht gesehen, und dann gabs auch Bier und Wein und wir ham gsungen ... und eine richtige Gaudi ham wir ghabt und ein Haufen Leute sind kommen, vom ganzen Ort, und es war eine riesige Party ... und dann ... dann habe ich zu meiner Tochter geschaut: Die ist die ganze Zeit nur allein dort gesessen. Von ihren neuen Freundinnen, da sind dann zwar welche gekommen, aber die sind gleich wieder gegangen, sie haben gesagt „das ist nur was für Erwachsene“. Meine Tochter war traurig, sie hatte Tränen in den Augen, weil es doch eigentlich **ihr** Geburtstag war!

Ja und dann, dann bin ich richtig wütend geworden, ich habe alle angeschrien und rausgehaut, und gesagt sie sollen ihre blöde Party woanders feiern und ich hab sogar das Bier ausgeleert. Und alle haben mich nur groß angeschaut, und mich gefragt ob ich jetzt spinn oder so, ich hätte es ja auch lustig gehabt. Und ich hab dann ein furchtbar schlechtes Gewissen gehabt, dass ich ihren Spaß zerstört habe. Aber ich hatte doch in dem Moment nur meine Tochter gesehen und wollte dass sie glücklich ist. Jesus, habe ich etwas falsch gemacht?

Jesus:

Kannst Du dich erinnern was ich damals im Tempel gemacht habe. Ich bin dort hingekommen und wollte beten, wollte die Liebe meines Vaters im Himmel spüren und dann seh ich dort Leute, die laut Souvenirs verkaufen, die alles zugestellt haben, man konnte den Eingang des Tempels gar nicht mehr sehen, man wusste gar nicht mehr, dass das ein Ort des Gebetes ist ... ja und dann bin auch ich wütend geworden!

Frau:

Ja ich erinnere mich: Du hast eine Peitsche aus Stricken gemacht und alle aus dem Tempel vertrieben. Du hast das Geld der Wechsler ausgeschüttet, und ihre Tische umgestoßen! Sogar **Du** konntest dich nicht zurückhalten. Warum hast du das gemacht? Heisst es nicht immer wir sollen unseren Nächsten lieben, wir sollen brav sein und den anderen verzeihen, wir sollen nicht in den Kampf gehen und den anderen weh tun?

Jesus:

Wie war denn das bei dir? Warum warst **du** denn so wütend?

Frau:

Ja, weil ich meine Tochter doch so lieb habe und ich wollte, dass es eine schöne Feier wird für sie, ich war wütend, dass es alle anderen lustig und schön hatten aber sie nicht!

Jesus:

Genauso ist es mir im Tempel gegangen. Gott ist die Liebe und es tat mir im Herzen weh, dass die Liebe so missachtet wurde. Ich hab mir gedacht, jetzt ist schon wieder alles andere wichtiger als die Liebe. „Macht



das Haus meines Vaters nicht zur Markthalle“ habe ich gerufen und ich war richtig wütend. Und diese Liebe ist es die zählt, nicht die Andenken die wir verkaufen, nicht das Geld dass wir beim Fest einnehmen, und wenn etwas laut und lustig ist darf die Liebe, die dahinter steht, nicht versteckt werden, nicht kleingemacht, nicht übersehen werden. Dann dürfen wir wütend werden, wir dürfen für das kämpfen was uns wichtig ist, wir dürfen Grenzen ziehen wenn das, was eigentlich wichtig ist untergeht.

Frau:

Jesus, woher wusstest Du, dass du richtig liegst?

Jesus:

Das konnte ich mit meinem Körper spüren, als ich sah, wie sie alle irgendwelchen Illusionen nachgelaufen sind, sie wollten Geld, sie wollten wichtig zu sein, sie wollten etwas haben. Da bin ich wütend geworden und habe mir gedacht, merkt ihr denn nicht, dass Euch das gar nicht glücklich macht. Ihr tut so als ob diese lauten Dinge das Heil wären, und dann reißt ihr andere mit. Ihr versprecht, dass das Glück kaufbar ist und dass Liebe erzwingbar ist. Merkt ihr nicht, dass ihr an einer Mauer arbeitet, eine Mauer, die uns eigentlich vom Wesentlichen abhält.

Doch oft wird diese Mauer durchbrochen, so wie es dir heute passiert ist, wenn wir unsere Liebe zu den anderen spüren. Wenn diese Liebe durch die Mauer hindurchleuchtet, dann heißt es dafür einzustehen. Und dann ist es richtig so.

Meditation:

Gott, du im Tempel und ich vor Deiner Türe

Von mir zu dir, ist nur ein kurzer Weg

Ich kann dich hören und dich spüren
doch dazwischen steht eine Mauer

eine Mauer aus Geschwätz und Nichtigkeiten,
eine Mauer die sich als Werbung dein Bild aufgemalt hat
eine Mauer die uns den Blick auf das Wesentliche verstellt
eine Mauer aus Gesetzen und Dingen die wir tun müssen
eine Mauer aus Eigeninteressen und Ehrsucht
eine Mauer erbaut aus Geld und Habgier
eine Mauer die uns den Blick auf die Liebe verstellt

Ich möchte sie niederreißen, diese Mauer
um deine Liebe sehen zu können
um unter den Trümmern zum Wesentlichen zu kommen
Ich möchte auf sie einschlagen, auf diese Mauer
damit sie Risse bekommt und ich dein Licht sehen kann
Ich möchte sie anschreien, diese Mauer,
damit sie ihre Wahrheit preisgibt.

Deine Tempelmauer Jerusalem ist schwer von den Klagen deines Volkes
Deine Tempelmauer Jerusalem ist zerfurcht von den Gebeten deines Volkes
Aber Deine Tempelmauer Jerusalem hat Löcher durch die deine Liebe Gott hindurchleuchtet.

Gott, du im Tempel und ich vor Deiner Türe

Von mir zu dir, ist nur ein kurzer Weg



Fürbitten:

Herr unser Gott,

Manchmal glauben wir, dass wir alles so hinnehmen müssen. Liebe kann manchmal auch bedeuten, sich nicht alles gefallen zu lassen. Liebe kann auch bedeuten für etwas zu kämpfen. Herr, gib uns die Kraft für die Liebe einzustehen.

Herr unser Gott,

Wir haben so viel zu tun, und wissen manchmal nicht wofür wir uns entscheiden sollen. Schenke uns Zeit für das Gebet und das Gespür das Richtige zu tun.

Herr unser Gott,

Du liebst alle. Gibt uns die Sicherheit, dass Du auf der Seite eines jeden Menschen stehst, besonders bei denen, die aus der Gesellschaft ausgegrenzt sind.

Herr unser Gott,

Du hast Deine Liebe allen Menschen geschenkt, in vielen unterschiedlichen Begabungen. Stärke alle die sich auf ihre Art und Weise für eine gerechtere Welt einsetzen.

Herr unser Gott,

begleite alle jene, die schon gestorben sind, und nimm sie ganz in deine himmlische Liebe auf.

Gabenbereitung:

Jede Frau legt nach dem Vorlesen eine Rose auf den Altar oder vor den Altar, vierte und fünfte Frau bringen die Gaben Brot und Wein – Dazwischen kann „O, Herr, nimm diese Gaben“ nach der Melodie von „Laudate omnes gentes“ gesungen werden.

Wenn ich daran glaube, dass nichts so sein muss, wie es ist, wenn ich an die Veränderbarkeit aller Dinge und aller Verhältnisse glaube und mich deshalb einsetze, irgendwo -

dann bringe ich mich selbst zum Altar.

Wenn ich mich in der Politik, in der Kirche, in der Arbeit und bei Initiativen, im Zusammensein mit anderen Menschen einsetze, wenn ich mich traue meinen Mund aufzumachen -

dann bringe ich mich selbst zum Altar.

Wenn es mich nicht befriedigt für mich allein zu leben, wenn ich an mir selbst arbeite, wenn ich die Geduld nicht verliere und es immer wieder versuche, Tag für Tag, -

**dann bringe ich mich selbst zum Altar,
dann treibe ich die Welt voran und werde erfülltes Leben finden.**



Segensgebet:

Eine ermutigende Zusage

(Andrea Schwarz)

du brauchst nicht
 das Unmögliche möglich zu machen
 du brauchst nicht
 über deine Möglichkeiten zu leben
 du brauchst
 dich nicht zu ängstigen
 du brauchst nicht
 alles zu tun
 du brauchst
 keine Wunder zu vollbringen
 du brauchst
 dich nicht zu schämen
 du brauchst nicht
 zu genügen
 du brauchst
 Erwartungen an dich nicht zu entsprechen
 du brauchst
 keine Rolle zu spielen
 du brauchst nicht
 immer kraftvoll zu sein
 und du brauchst nicht
 allein zu gehen

Liedvorschläge:

- „In deinem Namen wollen wir“ (Lobpreis 253)
- „Ins Wasser fällt ein Stein“ (Lobpreis 256)
- „Im Anschauen deines Bildes“ (Lobpreis 249)
- „Sei ein lebendiger Fisch“ (Lobpreis 400)
- „Dies ist mein Gebot“ (Lobpreis 57)

Download:

Diese Unterlagen sind auch als Download erhältlich:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/orgdetail/C2741/impulse>